

Niklas Luhmann – Theorie als Passion. Wissenschaftliche Erschließung und Edition des Nachlasses

Niklas Luhmann (1927–1998), der von 1969 bis 1993 an der Universität Bielefeld forschte und lehrte, ist neben Max Weber der berühmteste und wirkmächtigste deutsche Soziologe des 20. Jahrhunderts. Seine in über dreißig Jahren kontinuierlich entwickelte Sozial- und Gesellschaftstheorie ist aufgrund ihrer besonderen Begriffsarchitektur, ihres Universalitätsanspruchs sowie ihrer interdisziplinären Anschlussfähigkeit international herausragend.



Forschungsarbeit an Manuskripten

Der umfangreiche wissenschaftliche Nachlass Luhmanns lässt den Autor und sein Theoriegebäude diesseits seines publizierten Werks sichtbar werden. Dies gilt insbesondere für den ca. 90.000 Notizzettel umfassenden Zettelkasten, den Luhmann zwischen 1951 und 1996 angelegt hat. Daneben umfasst der Nachlass annähernd 200 nicht veröffentlichte Manuskripte aus vier Jahrzehnten, die sowohl die intellektuellen Wurzeln der Theorie deutlich werden lassen wie auch die Entwicklung des Luhmannschen Denk- und Begriffskosmos nachzeichnen.

Auf einen Blick

Beginn	2015
Laufzeit	voraussichtlich bis 2030
Ziel	Wissenschaftliche Erschließung und Edition des Nachlasses Niklas Luhmanns
Leitung	Prof. Dr. André Kieserling
Standort	Universität Bielefeld

Das Ziel des Forschungsprojekts ist die Sicherung, Erschließung, werkgenetische Erforschung und kritische Edition des wissenschaftlichen Nachlasses Niklas Luhmanns. Die Nachlassedition versteht sich als soziologische Forschung über die Struktur und Genese einer der letzten „grand theories“ der Soziologie. Sie bildet dadurch zugleich die Grundlage für die Entwicklung einer wissenschaftsbasierten infrastrukturellen Dienstleistung für die interdisziplinäre und zunehmend internationale Forschung zur und mit der Theorie Luhmanns.

Zu diesem Zweck wird ein allgemein zugängliches Informationsportal aufgebaut, auf dem eine benutzerfreundliche Präsentation und Vernetzung aller wissenschaftlich relevanten Bestandteile des Luhmannschen Nachlasses erfolgt, die durch Audio- und Videodokumente, eine umfassende Bibliographie sowie weitergehende Informationen zum Werk und seinem Autor ergänzt wird.

Forschungsarbeit am Zettelkasten



Partner und Förderer



Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste betreut z. Zt. 14 Langzeitforschungsprojekte, die insbesondere der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes dienen. Eines davon ist das Akademievorhaben „Niklas Luhmann – Theorie als Passion. Wissenschaftliche Erschließung und Edition des Nachlasses“, das seit 2015 im Akademienprogramm des Bundes und der Länder gefördert wird.

Als interdisziplinäre Vereinigung führender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler pflegt die Akademie den akademischen Diskurs ihrer Mitglieder, fördert geisteswissenschaftliche Langzeitprojekte und bietet in regelmäßigen öffentlichen Veranstaltungen eine Plattform für den Wissenstransfer und den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Seit 2006 fördert sie im Jungen Kolleg junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Weitere Details finden Sie unter www.awk.nrw.de.

Niklas Luhmann-Archiv
Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld
Postfach 10 01 31 • 33501 Bielefeld • Tel. 0521 106 12990
info@niklas-luhmann-archiv.de
<http://www.niklas-luhmann-archiv.de>

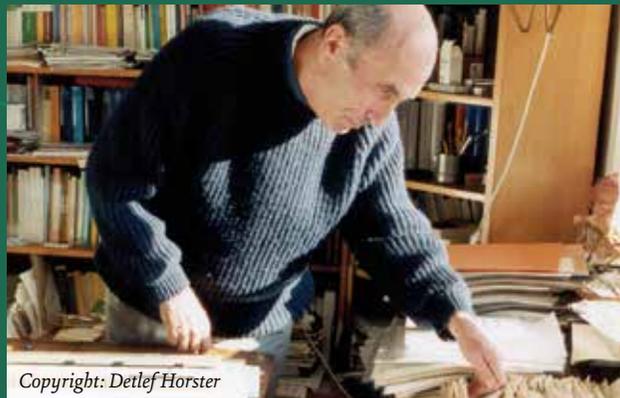
Stand: 2016

„Mein Projekt lautet:
Theorie der Gesellschaft;
Laufzeit: 30 Jahre; Kosten: keine.“

„Ich denke ja nicht alles allein.“

Der Zettelkasten als Überraschungsgenerator

Die spezifische Verzettelungstechnik bildete die Grundlage für Luhmanns universal orientierte Theorie. Ohne den Zettelkasten – so seine Selbstauskunft – sei die große Zahl und thematische Diversität seiner Publikationen nicht denkbar: „Ich denke ja nicht alles allein, sondern das geschieht weitgehend im Zettelkasten.“



Der Zettelkasten, dessen 90.000 Notizzettel sich auf zwei Sammlungen verteilen, ist durch vier Merkmale gekennzeichnet: eine nicht-hierarchische und dynamische Ordnungsstruktur, ein damit zusammenhängendes spezifisches Nummerierungssystem der Zettel, ein Verweisungsprinzip, das die Notizen untereinander und quer durch die Sammlungen vernetzt, sowie ein mehrere tausend Begriffe umfassendes Schlagwortregister, das als Einstiegspunkt in die Sammlung dient.

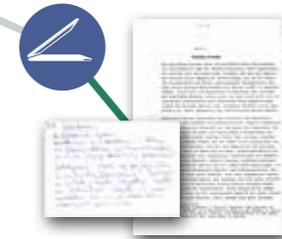


Luhmanns Nachlass als Hypertext

Digitalisierung und Edition des Nachlasses

Der Zettelkasten wird transkribiert, wissenschaftlich erschlossen und in eine editierte, benutzerfreundliche Datenbank überführt sowie mit den übrigen Texten aus dem Nachlass, die in einer werkgeschichtlichen Edition erschlossen und publiziert werden, vernetzt.

1) Scannen der Dokumente
Digitalisierung des Zettelkastens und der Manuskripte aus dem Nachlass.



2) Erstellen einer Arbeitsumgebung für die Edition
Entwicklung einer auf den Workflow der wissenschaftlichen Bearbeiter ausgerichteten oXygen-Arbeitsumgebung zur Erfassung und editorischen Bearbeitung der Zettel und Manuskripte.



3) Edition von Zettelkasten und Manuskripten
Transkription der Inhalte und digitale Reproduktion der Verweisstruktur des Zettelkastens; Erarbeitung einer Manuskriptfassung letzter Hand.



4) Veröffentlichung auf einem Internetportal und als Buch
Präsentation und Integration der erarbeiteten Datenbestände auf einem Internetportal sowie Publikation einer Lesefassung der Manuskripte in Buchform.

